

## Sara und das geheimnisvolle Buch

Sara ist ein acht Jahre altes Mädchen. Sie wohnt auf dem Bauernhof mit ihren Eltern und dem Großvater. Sie lebten dort sehr friedlich. Eines Tages ging Sara raus um sich die Spielsachen anzusehen. Auf dem Weg zum Spielwarengeschäft sah Sara eine durchsichtige Kugel vor sich. Sie nahm sie mit und ging weiter. Sie kam nach einer Weile an, doch das Spielwarengeschäft war zu. Sie ging wieder nach Hause. Ihr Vater wartete auf sie. Als sie ankam sagte er traurig: „Dein Großvater ist leider gestorben. Sara schrie auf. Er war doch ihr ein und alles. Sie kam rein um ihren Großvater noch mal zu sehen. Aber er war schon weg. „Wo ist er?“, fragte Sara. Er wurde schon weggebracht. „Wo hin?“ Saras Mutter sagte: „Er wurde auf den Friedhof gebracht.“ Sara ging in ihr Zimmer und fing an zu weinen. Sie sah auf ihrem Schreibtisch einen Zettel, auf dem stand: „Gehe in mein Zimmer! Großvater“. Sara ging zu ihren Eltern und fragte nach dem Schlüssel zu Großvaters Zimmer. Saras Eltern gaben ihr den Schlüssel. Sie ging zu Großvaters Zimmer und schloss langsam die Tür auf. Die Tür knarrte. Sara erschrak, blieb still und ging langsam rein. Ihr ganzer Körper zitterte. Es war in dem Raum so dunkel, dass sie ihre eigene Hand nicht mehr sah. Aber es gab kein Licht an zu machen. Sara tastete sich herum. Sie fand ein Streichholz mit einer Kerze. Sara zündete die Kerze an. Auf dem Schreibtisch lag noch ein Zettel. Auf dem Zettel stand: „Hallo Sara, ich habe dir das Zimmer hinterlassen. Mit einem Buch, das direkt neben dem Zettel liegt. Schlag es auf und lies es, dann wird es wahr.“ Sara nahm das Buch und ging aus dem Zimmer. Sara ging leise in ihr Zimmer und las es. Als es Nacht wurde ging Sara mit dem Buch und der Kristallkugel in Opas Zimmer. Da sah Sara wieder diese verschwommenen Bilder in der Kugel. Bei einem Bild blieb sie stehen und das Bild sagte zu ihr: „Lies das Buch weiter und bewahr die Kugel und das Buch gut auf.“ Sara ging leise nach oben ins Bett. Mutter weckte Sara. Sara gähnte laut. Ihre Mutter sagte zu ihr: „Wir müssen jetzt Gemüse ernten gehen.“ Sara sagte: „Muss es sein?“ „Ja“, sagte ihre Mutter, „du hast es mir versprochen. „Oh, Mann. Okay, wenn’s sein muss“. „Na also, geht doch“. Sara sagte, „Ich komme gleich“. Sara schloss die Kugel und das Buch ein. Und dann ging Sara zu ihrer Mutter. Sie gingen zusammen aufs Feld. Nach einer halben Stunde gingen sie wieder nach Hause. Sara ging gleich in ihr Zimmer und nahm die Kugel und das Buch raus. Sie fing an zu lesen. Die Geschichte ging so:

Es war einmal eine böse Hexe. Sie fing zwei Mädchen. Und die Mädchen waren ihre Diener. Niemand konnte sie retten, außer einem Mädchen. Das Mädchen hieß Sara, sie war acht Jahre alt. Ihre Freundinnen, die von der Hexe entführt worden waren, hießen Lara und Klara. Lara war sieben Jahre alt und Klara war neun Jahre alt.

Sara klappte das Buch zu. Ihre Eltern riefen sie zum Essen. Sie ging runter. Nach dem Essen ging sie wieder hoch. Sie schlug das Buch auf und las weiter.

Die Hexe hatte einen Sohn, er hieß Simon und er war 8 Jahre alt. Sara und Simon gingen in das Haus der Hexe. Niemand war da, puh. Die beiden gingen in ein Zimmer. Simon sagte: „Das ist das Büro meiner Mutter.“

Sara hatte jetzt genug gelesen. Ihr war klar, dass sie diejenige war, welche die zwei Mädchen retten musste. Nur wie sollte sie die Mädchen retten. Sara überlegte, wie sie die Mädchen retten konnte. Sie musste erst den Jungen Simon aufsuchen. Doch wie konnte sie den Jungen finden? Auf einmal sah sie wieder die Bilder der Kristallkugel. Das Bild stoppte bei dem Zauberer. Er sagte: „Du wirst den jungen Simon beim Bäcker morgen um acht Uhr finden. Das Bild verschwand. Es wurde langsam Nacht. Sara schlief ein. Als es Morgen wurde, ging Sara um acht Uhr zum Bäcker. Dort saß ein Junge. Sara fragte den Jungen, „Wie heißt du?“ Er antwortete, „Ich heiße Simon, und wie heißt du?“ Sara sagte: „Ich heiße Sara. Komm mit, wir müssen zu dir nach Hause.“ „Ich habe auf dich gewartet“, sagte Simon. „Meine Mutter ist heute auf einem Hexenball. Wenn wir sie heute finden, dann müssen wir uns sehr gut verstecken. Los geht’s.“ Sara und Simon fassten sich bei den Händen und rannten los. Sara fragte: „Wie weit ist es noch?“ Simon sagte: „Noch ein gutes Stück.“ Nach einer Stunde kamen sie endlich an. Simon sagte: „Dort drüben die alte Hütte.“ Sara sagte: „Okay, lass uns hingehen.“ Sie rannten zur Hütte. Sie betraten die Hütte, es war niemand da. Sie gingen in ein Zimmer, aber es war niemand in dem Zimmer. Simon sagte: „Das ist das Büro meiner Mutter.“ Sara sagte: „Lass uns in den Keller gehen.“ Sie gingen in den Keller. Dort waren Lara und Klara. Die beiden riefen erfreut: „Da seid ihr ja.“ Zum Glück hatten sie die Tür offen gelassen. Sie rannten zu viert aus dem Haus der Hexe. Als sie an Saras Haus angekommen waren, sagte sie: „Puh geschafft, wenn wir auf noch ein Abenteuer stoßen, dann helfen wir uns gegenseitig.“ Alle stimmten begeistert und glücklich zu. „Ich muss jetzt reingehen“, sagte Sara. Als sie das Haus betrat, fragten ihre Eltern: „Wo bist du gewesen?“ Sara sagte: „Das werdet ihr mir sowieso nicht glauben.“

Ende